

Zur Sammlung der Stiftung "Für das Alter"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **18 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR SAMMLUNG

der Stiftung «Für das Alter»

Wiederum naht die Zeit der Herbstsammlung der schweizerischen Stiftung «Für das Alter». Von ihrem Ergebnis hängt zum großen Teil die Aufrechterhaltung der bisherigen Altersbeihilfen ab.

Wir brauchen nicht lange darzulegen, daß auch die Not unter den bedürftigen Greisen im Steigen ist. Jedermann versteht ohne weiteres, wie empfindlich die eingetretenen Preisaufschläge auf Nahrung, Heizung und Kleidung monatliche Haushaltbudgets von 50 bis 100 Franken, womit unsere Schützlinge auszukommen haben, belasten. Es wäre deshalb nur zu wünschen, daß die Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» ihre bescheidenen Beihilfen erhöhen könnten. Letztes Jahr waren sie in der Lage, für die Unterstützung von 39,470 alten Männern und Frauen Fr. 4,466,336 aufzuwenden. Der einzelne Empfänger erhielt somit durchschnittlich bloß 113 Franken, d. h. nicht einmal zehn Franken im Monat, in den Stadtkantonen mehr, in den Bergkantonen weniger.

Unser Volk hat seit letztem Herbst für die Linderung der Not im eigenen Lande und in den kriegführenden Staaten — Nationalspende, Rückwandererhilfe, Rotes Kreuz, Finnlandhilfe, fremde Flüchtlinge usw. — so viel getan, daß die von besorgten Freunden unserer Alten aufgeworfene Frage verständlich ist: werden die Mühseli-

gen und Beladenen in unserer Mitte, für die unser Volk in Friedenszeiten teilnehmendes Verständnis und hingebenden Opferwillen gezeigt hat, nicht unter dieser Inanspruchnahme durch außerordentliche Anforderungen zu leiden haben? So begreiflich diese Stimmung ist, glauben wir doch, volles Zutrauen zu der erprobten Hilfsbereitschaft unseres Volkes für seine betagten Glieder haben zu dürfen.

Wir hoffen zuversichtlich, die freiwilligen Gaben unserer Mitbürger bei der bevorstehenden Herbstsammlung ermöglichen unseren Kantonalkomitees, zusammen mit dem Bundesbeitrag von anderthalb Millionen Franken und den Subventionen von Kantonen und Gemeinden, ihre bisherigen, unbedingt notwendigen Zuschüsse zum Lebensunterhalt der notleidenden Alten weiter ausrichten zu können.

Inmitten des blutigen Ringens bemüht sich das Schweizervolk, den Geboten christlicher Nächstenliebe und eidgenössischer Gesinnung als Wegweisern einer bessern Zukunft zu folgen. Wir bitten unsere Mitbürger, wie bis anhin nach Kräften zum Gelingen der Herbstsammlung der Stiftung «Für das Alter» beizutragen. Sie helfen damit unsern Kantonalkomitees, die bedürftigen Greise auch im kommenden Winter einigermaßen vor Hunger und Kälte zu schützen.

Das Direktionskomitee
der schweizerischen Stiftung «Für das Alter»